Zur Erinnerung an den Gotthard-Durchstich

29. Februar 1880.

J I 67/72

Leo XIII. Klagelied.

Nun kommt Er nicht, den ich so heiss ersehnt,
Dass Er mit Preussen wieder mich versöhnt;
Schon sang von Lieb' und Frieden Er —
Nun geht er fort und singt nicht mehr.

Ich weiss es wohl, es hält ein starkes Band
Den Königssohn vom deutschen Vaterland;
Das Band ist lang, d'ran hängt der arme Wicht,
Doch — bis Canossa reicht es nicht.

Ach, Bismarck, meines Reiches Urian,
Hast Du genug mir Leides nicht gethan?
Du spitz'st Dein Maul, mach' ich Dir ein Gedicht,
Allein Du Unhold, ach! Du pfeifst es nicht.

So steh' ich einsam denn in finst'rer Nacht
Und halt' auf meinem Felsen lange Wacht;
Wüsst' ich ein Mittel nur, ich zög' Dich her,
Doch gibt es kein's: Mein Fluchen zieht nicht mehr!

Wider die Demagogie.

Von Seiten Rußlands und Deutschlands wird auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege über — Spanien wieder der Zusammentritt eines internationalen Kongresses angeregt, um über gemeinsame Mittel gegen die europäische Demagogie zu berathen. Wir empfehlen als Radikalmittel den einzig möglichen Weg: Sämmtliche europäischen Mächte, welche alle nur verfügbaren Mittel für den Militarismus verwenden, schaffen den letzteren ab und verwenden die so frei gewordenen Mittel, um der Mittellosigkeit der Demagogen abzuhelfen. Probatum est!

Oeffentliche Erklärung.

Um allen Mißdeutungen vorzubeugen, erklärt der Unterzeichnete, daß die bei ihm gefundenen Bomben und Höllenmaschinen nicht den Zweck hatten, den Sultan zu tödten, sondern lediglich den, daß sie von der Polizei gefunden wurden. Somit liegt, da man mir jetzt unfehlbar den Hals brechen wird, nichts weiter vor, als ein einfacher — Selbstmord.

Papadopulos,
Quasi-Attentäter für englische Rechnung und griechische Gefahr.

Philosophisches.

Die deutschen Reptile haben herausgefunden, daß der Vater des Nihilismus der deutsche Philosoph Hegel sei, weil er die Theorien vom „absoluten Geist" und dem „An und für sich Sein" aufgebracht habe. Hierin liegt entschieden ein Widerspruch, denn die Nihilisten wollen ja eben den Czaren, den „absolutesten Geist" in Rußland, umbringen, weil sie „an und für sich" da sind. Denn:

„An sich" sind sie objektiv,
„Für sich" aber explosiv.

Die Unbewußten des „Nebelspalter".

Nach Stabbio.

Es kreisst der Berg; wird er 'ne Maus gebären?
Die Frage kann man mir wohl nicht verwehren.
Doch, einerlei, ihr Herr'n, in jedem Falle
Sorgt nur bei Zeiten für die — Mausefalle.

Nach den neuesten offiziösen Leistungen ist endlich die Frage des Asylrechts definitiv gelöst worden. Es genießt nämlich Derjenige ein unbedingtes und sicheres Asyl, welcher in der Schweiz ein so sicheres Versteck zu finden weiß, daß ihn selbst die schweizerische Polizei nicht entdeckt! Damit werden doch endlich die Herren Monarchen zufrieden sein.

Der Giftbaum.

Bei einem Wirthe wundermild
War ich; es war ein Jude.
„Nur fufz'g Prozentche" hängt als Schild
An einer Angelruthe.

Es war der gift'ge Börsenbaum,
Bei dem ich eingekehret;
Mit Judenlist und Schwindlerschaum
Hat er mich wohl „genärret".

Es kamen in sein klingend Haus
Viel geldbedürft'ge Christen,
Sie packten Hypotheken aus
Für Geld auf kurze Fristen.

Im Ueberfluß fand Geld auch ich
Auf sieben gute Bürgen;
Doch werden die Prozente mich,
Die siebenzig, erwürgen.

Nun kann ich meine Schuldigkeit
Mein Leben lang nicht zahlen,
Es fehlet alle Möglichkeit
Trotz Sparen und trotz Qualen.

Herr Fenf. S'ist doch würkli e wieder emal recht erbauli, die Verhandlige vu eusem ehrewerthe Kantaansrath z'lese; nametli die vum letschte Tag.

Frau Stadtrichter. Ja, so e fromms Aawändeligli thuet doch jedes Mal gut.

Herr Fenf. Fryli urd hoffetli anerkennts eufes Balch, daß de Kantaansrath au e chli a sys Seeleheil denkt und em d'Wirthshüüser an höche Sunntige verbüüt.

Frau Stadtrichter. Ja, säb wär scho recht, aber er hät au no solle b'schlüüße, d'Kantaansrathssitzige müssid i d'Zuekunft au an höche Sunntige abg'halte werde, si würdid wahrschynli denn meh b'schlußfähig als jez.

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.

Lerche. Wird nun doch wohl eingetroffen sein. Solche Wettrennen kosten aber ziemlich Geld. — J. K. i. P. Sie sehen in heutiger Nummer Ihren Wunsch erfüllt; das Bild voraus zu bringen, hätte sich nicht ganz gerechtfertigt. — Spatz. Für dieß Mal unmöglich und vielleicht auch später; die Auflösung ist doch etwas zu einfach. — Peter. Vielleicht das nächste Mal. Die Reklamation soll gemacht werden und zwar in „gebührender Weise und am gehörigen Orte". — Z. i. Z. Eine Nummer ausschließlich dem Gotthard widmen, wäre denn doch etwas zu stark; man wird so auch zufrieden sein. — K. Z. Diesen Wunsch auszusprechen, wäre doch etwas grob. Kennen Sie die treffliche Antwort auf eine gleiche Aeußerung nicht? — Vielleicht in unserer Annoncenbeilage. — A. G. i. B. Wir finden keine Pointe heraus und doch wäre es am Platze gewesen, dieser Artillerie zu gedenken. — L. M. i. S. G. Epigrammatische Kürze und Schärfe stets empfehlenswerth. — N. N. Wenden Sie sich an eine illustrirte Zeitschrift. — R. P. i. F. Man muß doch erst den Ausgang abwarten. — E. i. N. Für Musterannoncen fehlt heute der Platz. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Hiezu eine Annoncen-Beilage.

BUNDESARCHIV

I. J I 67 1 Bd. 9 (Dos. 72

Zürich 1880. VI. Jahrgang N° 10. 6. März.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli, Ankengasse 1.

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für das **übrige Europa**, für **Aegypten** und die **Vereinigten Staaten** von **Nordamerika** für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50**; für **Südamerika** und **Vorder-Asien** für **6** Monate Fr. **9**, für **12** Monate Fr. **16. —**. Einzelne Nummern **25** Cts.

Bismarck's Schulkrankheit.

Mit offnem Mund und offnem Ohr,
Der Reichstag sitzt versammelt,
Und Tag für Tag der traute Chor
Des Meisters Namen stammelt.

„Ach, Bismarck, ach! Was soll'n wir thun?
Zeig' uns den Weg zum Heile!
„„Geht, helft Euch selbst und laßt mich ruh'n;
Ich habe keine Eile.""

„Ach, Bismarck, ach! so sei doch gut,
Laß' ab vom grausen Spiele — —"
„„Ein Jeder sehe, was er thut;
Ich komme doch zum Ziele.""

„Ach, Bismarck, ach! aus unserm Wahn
Reiß' uns und uns'ren Schwächen —"
„„Wenn meinen Willen Ihr gethan,
Hernach woll'n wir uns sprechen!""

„Ach, Bismarck, ach! in letzter Stund'
Erhöre uns're Klagen — —"
„„Der Weise hält hübsch fein den Mund,
Wo viele Narren fragen.""

„Ach, Bismarck, ach! nun ist gescheh'n
Dein Will' trotz aller Zweifel — —",
„„Das, Kinderchen, kann ich versteh'n;
Nun geht, schert Euch zum Teufel!""

Krieg-in-Sicht-Artikel.

(Originalleistung vom nord- und süddeutschen Haupt- und Bauchreptil des „Nebelspalter").

Wenn das geehrte Publikum nicht zu dumm wäre, so würde es mit einem Zaunpfahl an der Wand fühlen können, daß wir tiefgreifenden Erschütterungen des europäischen Gleichgewichts und damit den ernstesten Ereignissen auf politischem und sozialem Gebiete entgegengehen. Die allbekannte Thatsache vorausgesetzt, daß gewiegte Diplomaten niemals die Wege wirklich gehen, welche sie zu gehen vorgeben und in der Regel das Gegentheil von dem thun, was sie angeblich zu thun beabsichtigen, ist zugleich der Schlüssel zu der ferneren Thatsache, daß Fürst Bismarck in den Ruf des größten und ehrlichsten Diplomaten gekommen ist. Es läßt sich zwar daraus, daß vom deutschen Reichskanzler ein Bündniß mit Oesterreich abgeschlossen worden ist, nicht unbedingt schließen, daß er den Willen hat, Oesterreich den Krieg zu erklären, o nein, aber man kann daraus mit Sicherheit entnehmen, daß die Rüstungen Rußlands nicht gegen Deutschland, sondern gegen Oesterreich gerichtet sind, daß demzufolge auch Deutschland nicht in einen Krieg mit Rußland, sondern mit Frankreich verwickelt werden soll, wogegen Oesterreich die Erlaubniß erhält, den Grafen Beust in Paris zu lassen und sich selbst mit Rußland, Italien und den Balkanvölkern unter dem Schutz der Sympathien Mexiko's abzufinden. Sollte indessen der österreichische Hirnschädel so stark sein, daß er allen Schlägen widersteht, so wird Rußland die Kosten des deutsch-österreichischen Bündnisses an den stillen Theilnehmer zu bezahlen haben und bei dieser Gelegenheit England für seine Neutralität entschädigt werden. Sollte es indessen Rom und seinen Helfershelfern nicht gelingen, Frankreich auf Deutschland zu hetzen, so muß auf andere Weise der Krieg gegen die verderblichen republikanischen Ideen eingefädelt werden, selbst auf die Gefahr hin, den ewigen Weltfrieden in Canossa abzuschließen. Man sieht also, daß nicht nur alle Rüstungen vollständig berechtigt sind, sondern daß mit den Rüstungen auch die allgemeine Unsicherheit wächst. Daher ist der Krieg gewiß, ganz abgesehen von der verdächtigen Friedensliebe der letzten Thronreden, aber man weiß nur noch nicht, wem die Schuld in die Schuhe geschoben wird. Wem das nicht klar ist, der hat überhaupt weder einen Begriff vom „deutschen Vaterland", noch seinem größten und ehrlichsten Diplomaten, keine Ahnung vom Naturgesetz und der darin begründeten Thatsache, daß man einen kranken Schimmel nicht mit Zureden kurirt und Kanonen nicht gießt, um Tabak daraus zu rauchen.

MIKROFILM